



Schiller-Oberschule Berlin (Gymnasium)
Standort der Staatlichen Europa-Schule Berlin
Schillerstraße 125-127
10625 Berlin



Interne Evaluation

Evaluationsbericht
Stand März 2009



Schiller-Oberschule Berlin (Gymnasium)
04Y01
Charlottenburg/Wilmersdorf

SCHULLEITUNG

Schulleiter:

Jürgen Panteleit

Stellvertretender Schulleiter:

Michael Broser

IMPRESSUM

Qualitätsbeauftragter/Redaktion:

Reinhold Schulze-Tammena

Mitglieder des Evaluationsteams:

Julia Ibold-Sumbadze

Christine Jula

Dr. Franziska Specht

Reinhold Schulze-Tammena

Angela Wolkersdorf

BERATUNG

Mitglieder des PSE-Teams:

Elke Bienzeisler

Elke Höpfner

Ramona Renner

Barbara Simon

Frank Thomas

Unterstützungsleistungen:

Karin Bergmann

Karsten Bergmann (Externer Berater Lernplattform Moodle LISUM)

Elke Bienzeisler (Multiplikatorin für interne Evaluation in der Region Charlottenburg/Wilmersdorf)

Michael Broser

Joachim Klotz

Joachim Reinke

Schiller-Oberschule Berlin (Gymnasium) © Berlin 2009

INHALTSVERZEICHNIS

I. VORWORT

II. HAUPTTEIL

1 Ausgangsbedingungen der internen Evaluation

- 1.1 Schiller-Oberschule Berlin (Gymnasium) SESB
- 1.2 Pädagogische Schulentwicklung (PSE)
- 1.3 Schulprogramm: Entwicklungsvorhaben und deren Operationalisierung
- 1.4 Interne Evaluation: Konzeptionell und organisatorische Vorbereitung

2 Gegenstandsbereiche und Ziele der internen Evaluation

- 2.1 Gegenstandsbereiche der internen Evaluation
- 2.2 Ziele der internen Evaluation

3 Untersuchungsmethoden und Untersuchungsaufwand

- 3.1 Untersuchungsmethoden und Erhebungsinstrumente
- 3.2 Pre-Test und Pilotierung
- 3.3 Vorbereitungs- und Untersuchungsaufwand

4 Stichproben und Untersuchungszeitraum

- 4.1 Festlegung der Zielgruppen für die interne Erhebung
- 4.2 Festlegung der repräsentativen Sample
- 4.3 Festlegung des Untersuchungszeitraums

5 Verfahrensweisen im Umgang mit den Daten der internen Evaluation

- 5.1 Transparenz des Evaluationsverfahrens
- 5.2 Berücksichtigung der Datenschutzregelungen und Schutz der Persönlichkeitsrechte

6 Ergebnisse der internen Evaluation

- 6.1 Ergebnisse der Schüler- und Lehrerbefragung in Klasse 7
- 6.2 Ergebnisse der Schüler- und Lehrerbefragung in Klasse 8
- 6.3 Ergebnisse der Schüler- und Lehrerbefragung in Klasse 9
- 6.4 Ergebnisse der Schüler- und Lehrerbefragung in Klasse 10

7 Kommunikation der Ergebnisse und Veröffentlichungsverfahren

7.1 Veröffentlichung innerhalb der Schule

7.2 Veröffentlichung außerhalb der Schule

8 Schlussfolgerungen und Konsequenzen

8.1 Unterrichtsentwicklung

8.2 Organisationsentwicklung

8.3 Erziehung und Schulleben

8.4 Lehrerprofessionalität

8.5 Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung

III. ANHANG

1 Fragebögen der internen Evaluation

2 Statistiken der internen Evaluation

3 Ergebnisbericht zur internen Evaluation

I. VORWORT

„Vom Wiegen wird die Sau nicht fett!“
(Sprichwort)

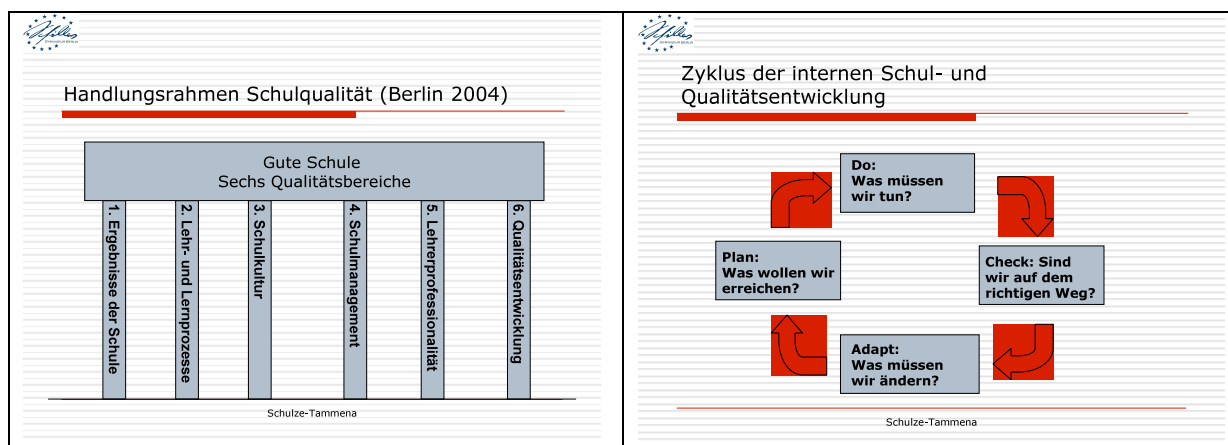
Selbstevaluation soll nicht Selbstzweck sein. Sie soll integrierter Bestandteil eines zyklischen Schulentwicklungsprozesses sein, der nach idealtypischen Vorstellungen an der Schiller-Oberschule Berlin in vier Schritten (PDCA- oder Deming-Zyklus) kontinuierlich durchgeführt wird:

1. In einer **Planungsphase (Plan)** werden gemeinsam wünschbare Ziele formuliert und geeignete Konzepte entwickelt.
2. In einer **Umsetzungsphase (Do)** werden diese Ziele und Konzepte durch Maßnahmen umgesetzt.
3. Im Rahmen einer **Evaluation (Check)** wird geprüft, ob mit den Maßnahmen die gewünschten Ziele erreicht wurden.
4. In der **Anpassungsphase (Act/Adapt)** werden die Maßnahmen angepasst und wenn nötig auch die Ziele modifiziert.

Gegenstandsbereich der internen Evaluation an der Schiller-Oberschule Berlin waren orientiert am „Handlungsrahmen Schulqualität“ (Berlin 2004) insbesondere die unter Qualitätsbereich 2 firmierenden „Lehr- und Lernprozesse“.

Im Zentrum der internen Evaluation stand die Frage nach der **Wirksamkeit** der an der Schiller-Oberschule durchgeführten Kompetenzetage. Dieses umfassende **Kompetenz-Trainingsprogramm**, das die Schule alljährlich den Schülerinnen und Schülern zu Schuljahresbeginn anbietet, ist bei Schulleitung, Kollegium und Schülerschaft zwar weitgehend positiv verankert, dennoch gibt es immer wieder Fragen, inwieweit **Aufwand und Ertrag** in einem sinnvollen Verhältnis stehen.

Die Frage nach **Beibehaltung und Vertiefung, Erweiterung und Akzentuierung der Kompetenztage** war der **zentrale Fokus der internen Evaluation**.



Von hier aus ergibt sich aber nicht nur für die **Unterrichtsentwicklung**, sondern gegebenenfalls auch für sämtliche **andere qualitätsrelevanten Handlungsfelder**: Organisations- und Personalentwicklung, Erziehung und Schulleben, Lehrerprofessionalisierung und Qualitätsentwicklung ein weiterführender Handlungsbedarf.

Die Schulleitung, der Qualitätsbeauftragte und das Evaluationsteam

II. HAUPTTEIL

1 Ausgangsbedingungen der internen Evaluation

1.1 Schiller-Oberschule Berlin (Gymnasium) SESB

Die Schiller-Oberschule Berlin ist ein Gymnasium in Normalform mit ca. 850 Schülerinnen und Schülern. Sie liegt in Charlottenburg, im Zentrum Berlins. An der Schule sind ca. 80 Lehrkräfte tätig. Es werden zwei Fremdsprachenfolgen angeboten mit Englisch oder Französisch als erster Fremdsprache. Seit 1999 ist das Schiller-Gymnasium auch Standort der Staatlichen Europa-Schule Berlin (SESB) mit den Partnersprachen Deutsch-Englisch.

Neben den Sprachen ist durch den Besuch entsprechender Wahlpflichtfächer in der Mittelstufe und die Wahl von Profil- und Leistungskursen in der gymnasialen Oberstufe auch eine musisch-künstlerische oder mathematisch-naturwissenschaftliche Schwerpunktsetzung möglich.

1.2 Pädagogische Schulentwicklung (PSE)

Die Schiller-Oberschule Berlin ist seit 2003 einer der Vorreiter im Bereich der Pädagogischen Schulentwicklung (PSE) in Berlin. Dieses Programm zur Umgestaltung des Unterrichts verfolgte das Ziel, die Schülerinnen und Schüler für die Bewährung in der zukünftigen Berufs- und Lebenswelt „fit“ zu machen.

Hierbei galt es, den Unterricht auch auf die Vermittlung überfachlicher Schlüsselqualifikationen wie Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenz auszurichten. Das Projekt wurde bis 2007 mit Maßnahmen zur Fortbildung, Qualifizierung und Beratung durch das LISUM begleitet.

Der Schiller-Oberschule Berlin ist es gelungen, über den Förderzeitraum hinaus eigenständig die Nachhaltigkeit dieses Projekts zu sichern. Für die kompetente Steuerung der Pädagogischen Schulentwicklung hat die Schulleitung ein Steuerungsteam eingesetzt, in dem sie selbst mitwirkt.

Das Steuerungsteam ist u.a. zuständig für die Vorbereitung und Durchführung, die Nachbereitung und Weiterentwicklung der sogenannten Kompetenztage für die Schülerinnen und Schüler am Anfang eines jeden Schuljahres. Das eigenverantwortliche Lernen und Handeln der Schülerinnen und Schüler soll hierbei durch jahrgangsspezifische Trainings gezielt gestärkt werden.

1.3 Schulprogramm: Entwicklungsvorhaben und deren Operationalisierung

Die Pädagogische Schulentwicklung (PSE) mit dem Ziel, das eigenverantwortliche Arbeiten und Lernen (EVA) der Schülerinnen und Schüler zu stärken, gehört zu den ausgewiesenen Schwerpunkten des „Schulprogramms der Schiller-Oberschule Berlin“, das im Jahr 2005 erstellt wurde. Darin formuliert die Schule folgendes Entwicklungsvorhaben: „Unter den Prämissen der geforderten allgemeinen Standards und Kompetenzen müssen die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit bekommen, ihren individuellen Lernweg zu beschreiten und darüber hinaus erkennen, dass nur sie selbst diesen Wege gehen können. EVA an der Schiller-Oberschule Berlin ist ein ständiges Projekt, in welchem die Schülerinnen und Schüler Strategien für diesen Weg lernen“ (Schulprogramm 2007, S. 25). Operationalisiert wurden diese Entwicklungsvorhaben ursprünglich durch folgende in der Praxis kontinuierlich weiterentwickelten Trainingsmodule:

| | |
|-----------------------|---|
| Klasse 7 | Methodentraining (z.B. Lesetechniken, Referate vorbereiten, Zeitplanung) und Kommunikationstraining (z.B. Übungen im freien Sprechen und in nonverbaler Kommunikation) |
| Klasse 8 | Teamentwicklung im Klassenzimmer (Gruppenarbeit, Regeln für das Arbeiten im Team, konzertierte Erprobung und Anwendung im Fachunterricht) |
| Klasse 9 | Gruppenarbeit und Visualisierung (Vertiefung der gelernten Methoden aus den Klassen 7 und 8, Visualisierung als Vorbereitung auf Präsentationen, Anwendungen im Fachunterricht) |
| Klasse 10 | Präsentation für den Mittleren Schulabschluss auf Informations- und Fachunterrichtsebene |
| Jahrgang 11-13 | Oberstufenspezifische Lernmodule, z.B. Vorbereitung auf die 5. Prüfungskomponente, wissenschaftliche Arbeitsformen, Rhetorik |

Die nötige Qualifikation für die ständige Weiterentwicklung dieser Trainingsmodule erwerben die Lehrerinnen und Lehrer der Schiller-Oberschule Berlin durch zusätzliche Fortbildungen. Einzelpersonen oder Kollegenteams erarbeiten regelmäßig neue bzw. überarbeiten erprobte Trainingsmodule für verschiedene Fächer und Jahrgänge.

1.4 Interne Evaluation: Konzeptionelle und organisatorische Vorbereitung

1.4.1 Beschluss der Gesamtkonferenz

Am 5. Mai 2008 wurde ein Evaluationsteam bestehend aus Dr. Franziska Specht, Angela Wolkersdorf, Christine Jula und Julia Ibold-Sumbadze von der Gesamtkonferenz mit der Fixierung eines Evaluationsprogramms, der Vorbereitung und Durchführung einer internen Evaluation beauftragt. (Siehe Protokoll der Gesamtkonferenz 5. Mai 2008). Seit dem Schuljahr 2008/09 wurde das Team durch den Qualitätsbeauftragten Reinhold Schulze-Tammena unterstützt. Aufgabe des Evaluationsteams war die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der internen Evaluation.

1.4.2 Evaluationsteam zur Konzeption und Organisation einer internen Evaluation

Das Evaluationsteam stellte zur Ablaufplanung zunächst ein vierphasiges Evaluationsprogramm auf:

Evaluationsprogramm der Schiller-Oberschule Berlin (Gymnasium)

1 Planungsphase (Mai bis Juni 2008)

- Konzeption
- Zeitplanung

2 Erstellungsphase (Juli bis September 2008)

- Instrumentenwahl
- Instrumentenerstellung und –erprobung

3 Durchführungsphase (Oktober bis November 2008)

- Datensammlung
- Dateneingabe

4 Auswertungsphase (Dezember 2008 bis März 2009)

- Auswertung und Interpretation
- Präsentation

2 Gegenstandsbereiche und Ziele der internen Evaluation

2.1 Gegenstandsbereiche der internen Evaluation

Gegenstandsbereiche der Selbstevaluation an der Schiller-Oberschule Berlin (Gymnasium) waren im Jahr 2008 die regelmäßig zu Schuljahresanfang stattfindenden Kompetenztage in den Klassen 7, 8, 9 und 10.

| Stufe | Gegenstandsbereiche der internen Evaluation | Datum |
|--------------|--|--------------|
| Klasse 7 | Heftführung, Mind-Maps, Textarbeit, Zeitmanagement | 15.10.2008 |
| Klasse 8 | Teamfähigkeit und Gruppenarbeit | 17.10.2008 |
| Klasse 9 | Gruppenarbeitsmethode und Plakatgestaltung | 14.10.2008 |
| Klasse 10 | Präsentationsmethode | 19.11.2008 |

Die Schiller-Oberschule Berlin hatte sich damit einen Gegenstandsbereichbereich ausgewählt, der systematisch bei den Lehr- und Lernprozessen ansetzt, der aber auch mit den Handlungsbereichen Organisations- und Personalentwicklung verknüpft ist.

2.2 Ziele der internen Evaluation

Ziel der Befragung war es, eine **Rückmeldung über die Wirksamkeit der Kompetenztage im Unterricht** bei den Schülerinnen und Schülern und bei den Lehrerinnen und Lehrern einzuholen.

Die **zentrale Leitfrage** war: Inwiefern sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, die an den Kompetenztagen erworbenen Kompetenzen im Unterricht in einem Zeitraum von fünf Wochen erfolgreich anzuwenden und zu reflektieren?

Damit sollte eine **Entscheidungsgrundlage für die Weiterführung und -entwicklung der Kompetenztage** in den zuständigen Gremien der Schule gewonnen werden. Die Weiterentwicklung steht im Gesamtzusammenhang der Pädagogischen Schulentwicklung der Schiller-Oberschule Berlin.

3 Untersuchungsmethoden und Untersuchungsaufwand

3.1 Untersuchungsmethoden und Erhebungsinstrumente

3.1.1 Festlegung von Evaluationsbereichen

Die Schule entschied sich ausgehend von den Prioritäten, die das Schulprogramm vorgibt, nicht für eine Gesamtevaluation, sondern für eine **Fokusevaluation**, die gezielt bei den Kompetenz- und Methodentagen ansetzte. Vom Ansatz her war sie als formative Evaluation konzipiert, d.h. sie wurde als prozessbegleitende Bewertung während der Durchführung einer Maßnahme verstanden. Die Zwischenergebnisse wurden mit dem Ziel erhoben, die laufende Maßnahme zu modifizieren bzw. zu verbessern.

Eine zusätzliche Vorabevaluation zur Priorisierung war nicht nötig, da die Pädagogische Schulentwicklung im Schulprogramm als zentraler Vorhabensbereich der Schule ausgewiesen ist. Ferner sind die Methodentage von der Konzeption her bereits sehr stark auf Überprüfbarkeit (Zielbestimmung, Indikatorenwahl etc.) hin angelegt.

3.1.2 Wahl der Erhebungsinstrumente

Das Evaluationsteam hat sich für eine Datenerhebung mittels Fragebögen entschieden. Für dieses Feedbackverfahren wurden nur Fragebögen mit geschlossenen Antwortmöglichkeiten eingesetzt, weil die Erhebung auf der Basis der Lernplattform Moodle durchführbar und vor allem auswertbar sein sollte. Testverfahren wie z.B. das Leitfadenterview, die teilnehmende Beobachtung, gestalterische Verfahren oder eine Dokumentenauswertung wurden daher nicht verwendet.

3.1.3 Systematisierung und Kalibrierung der Erhebungsinstrumente

Als Fragetyp wählte das Evaluationsteam geschlossene Fragen. Die Systematisierung der Fragen war eine große Herausforderung. Sie wurde eng an die Systematik der für die Kompetenztage erstellten Trainingsmodule angelegt. Das vom PSE-Team bereitgestellte differenzierte Trainingskonzept wurde von den jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrern im Teamteaching umgesetzt. Sie konnten sich dabei an den transparent ausgewiesenen 1. Themen und Kompetenzbereichen; 2. Leitzielen und Fragestellungen; 3. Erfolgskriterien und 4. Indikatoren (weggelassen in der tabellarischen Darstellung) orientieren, die auf konstruktive Weise miteinander verbunden worden waren:

| Klasse | Themen und Kompetenzbereiche | Leitziele und Fragestellungen | Erfolgskriterien | Indikatoren |
|-----------|--|--|--|--|
| Klasse 7 | >Hefterführung >Mind-Maps >Textarbeit >Zeitmanagement | >Inwiefern profitieren die S von den erworbenen Kompetenzen? >Sind sie in der Lage, die erworbenen Methoden anzuwenden und zu reflektieren? | | >S können Unterrichtsinhalte vollständig und strukturiert in schriftlicher Form sammeln >S können eine eigene Gedankenstruktur aufbauen >S können wesentliche Inhalte eines Textes erfassen >S können die ihnen zur Verfügung stehende Zeit nach persönlichem Bedarf sinnvoll organisieren |
| Klasse 8 | >Teamentwicklung >Gruppenarbeit | >Inwiefern sind die S Gruppenarbeitssituationen in der Lage eigenständig zu strukturieren? | >S können Teamarbeit strukturieren >S sehen Gruppenarbeit als ernsthafte und effektive Arbeitsform an | >Funktionen/Rollen werden zugeordnet und eingehalten >die Arbeit wird fair in der Gruppe aufgeteilt und erledigt >Arbeitsprozess läuft zielgerichtet und konzentriert ab >Sinnvolle Ergebnisse werden erzielt |
| Klasse 9 | >Gruppenarbeit >Plakatgestaltung | >Inwiefern sind die S in der Lage, die an den Kompetenztagen erworbenen Kompetenzen zur Gruppenarbeit anzuwenden und zu reflektieren? >Wie erfolgreich sind die Kompetenztage hinsichtlich der Visualisierung mittels Plakaten? | >Veränderte soziale Kompetenzen sind erkennbar, wenn die S respektvoll miteinander umgehen, konstruktiv miteinander arbeiten >S visualisieren erfolgreich, wenn sie mit dem Plakat wesentliche Aspekte der Aufgabenstellung darstellen etc. | >S gehen höflich miteinander um, lassen sich in einem sachlichen ruhigen Ton ausreden >S verwenden Symbole und Grafiken, halten Texte knapp, sichern Bezug zwischen Präsentation und Bild >S passen Inhalt auf Zielgruppe an, stellen Blickkontakt her >S sprechen frei und deutlich, setzen Körpersprache sinnvoll ein |
| Klasse 10 | >Präsentationsmethode | >Inwiefern unterstützen die in den Kompetenztagen gewonnen Kenntnisse die Fähigkeit der S zu präsentieren? | >S sammeln selbständig Informationen, die sie für die Präsentation strukturieren >S wählen passende Visualisierung >S stellen Adressatenbezug her >S tragen Präsentation sprachlich und gestisch adäquat vor | >S können eine systematische strukturierte, inhaltlich begründete Gliederung vorlegen >S sind beim Präsentieren den Zuhörern zugewandt, setzen Symbole, Grafiken, Texte zielführend ein >S können zielgruppenorientiert präsentieren |

Von den Trainingsmodulen ausgehend, allerdings mit einigen Abwandlungen wurden die Fragebögen konzipiert.

Die auf den Fragebögen vorgegebenen Antwortmöglichkeiten waren teilweise vierfach und teilweise fünffach skaliert. Die Fragen richteten sich auf den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler, der nach der SMART-Regel spezifische, machbare, realistische und terminierte Ziele auswies.

Bei einer zweiten internen Evaluation würde es sich lohnen, in Zukunft die Systematisierung und Kalibrierung der Fragebögen zielgruppen- und klassenstufenübergreifend zu gestalten, um eine Korrelierung der Ergebnisse zu ermöglichen.

3.1.4 Vorbereitung des Erhebungs- und Auswertungsverfahrens

Die Schiller-Oberschule Berlin verwendete die nichtkommerzielle Lernplattform „Moodle“ für die Evaluation im Rahmen der inneren Schulentwicklung, denn „Moodle“ verfügt über ein Zusatzmodul zum Einholen von „Feedbacks“.

Im Gegensatz zum Modul „Abstimmung“ sind hier anonyme Umfragen möglich: Auch das Evaluationsteam konnte nicht mehr rekonstruieren, was die Teilnehmenden eingetragen haben. Allerdings konnte das Evaluationsteam sehen, ob der Fragebogen überhaupt ausgefüllt wurde.

Für die technische Abwicklung mussten die Fragebögen (Fragebögen und Bewertungskategorien) auf Moodle eingegeben werden, ferner mussten Gruppen-IDs für die jeweiligen Klassen und Zielgruppen eingerichtet werden. Der Computerraum C 2.03 mit insgesamt 20 Terminals wurde für eine Woche zur Durchführung der Befragung gebucht.

Die Schiller-Oberschule Berlin hat im Rahmen einer öffentlichen Schulung mit Experten des LISUM den eigenen Ansatz auch Vertretern anderer Schulen vermittelt. Bei dieser regionalen auf Multiplikation angelegten Schulung waren 20 Qualitätsbeauftragte, Schulleiterinnen und Schulleiter anderer Schulen aus dem Bezirk Charlottenburg/Wilmersdorf in unserem Hause anwesend.

Die Kolleginnen und Kollegen der anderen Schulen waren fasziniert von den Möglichkeiten der Abwicklung einer internen Evaluation und ihrer Auswertung, die durch das Moodle-System parallel zum Feedback-Prozess ohne großen zusätzlichen technischen Aufwand generiert werden kann.

3.2 Pre-Test und Pilotierung

Die technische Durchführung der Selbstevaluation auf der Basis der Lernplattform Moodle erlaubte nicht nur eine zügige Durchführung der Befragung, sondern auch eine relativ problemlose Darstellung der statistischen Ergebnisse. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass die Daten der Schüler- und Lehrerfragebögen nicht in allen Fällen korrelierbar und damit vergleichbar waren.

Die Befragung wurde technisch auf der Basis der Open-Source-Lernplattform „Moodle“ (www.lernraum-berlin.de) im Computerraum der Schule durchgeführt. Hierfür waren umfangreiche inhaltliche, technische und organisatorische Vorarbeiten notwendig.

3.3 Vorbereitungs- und Untersuchungsaufwand

3.3.1 Zeitaufwand für die Vorbereitung und Nachbereitung der internen Evaluation

Die Zusammenstellung der Zeitkontingente für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der internen Evaluation basiert auf plausiblen Schätzwerten. Man kann davon ausgehen, dass die Schule alles in allem zwischen 300 bis 350 volle Zeitstunden für die Umsetzung der internen Evaluation benötigt hat.

Inhaltlich und logistisch vorbereitet wurde die Befragung vom Evaluationsteam der Schiller-Oberschule Berlin (Gymnasium). Arbeitstreffen zur Konzeption der internen Evaluation, zur Gestaltung der Fragebögen, zur Pilotierung und Bereitstellung der Fragebögen Online sind Tätigkeiten in der Vorbereitungsphase. Die Nachbereitung, d.h. die Erstellung eines Ergebnisberichts, die Generierung der Schautafeln, die Redaktion und Abstimmung des Evaluationsberichts sind typische Aufwände der Nachbereitungsphase.

| Evaluationsteam | |
|------------------------|--------------------|
| Ibold | 40 Stunden |
| Jula | 40 Stunden |
| Specht | 40 Stunden |
| Schulze-Tammena | 100 Stunden |
| Gesamt | 220 Stunden |

Beraten und bei der Erstellung der Fragebögen unterstützt wurde das Evaluationsteam durch die PSE-Gruppe der Schiller-Oberschule Berlin (Gymnasium), die seit 2003 für die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung der Kompetenztage zuständig ist:

| PSE-Team | |
|-----------------|--------------------|
| Bienzeisler | 20 Stunden |
| Höpfner | 20 Stunden |
| Renner | 20 Stunden |
| Simon | 20 Stunden |
| Thomas | 20 Stunden |
| Gesamt | 100 Stunden |

Zusätzliche Unterstützung und Beratung erhielt das Evaluationsteam durch:

| Zusätzliche Unterstützungsleistungen | |
|--|-------------------|
| Bergmann (Schiller-Oberschule Berlin) | 4 Stunden |
| Bergmann (Externer Berater LISUM) | 4 Stunden |
| Bienzeisler (Multiplikatorin in der Region Charlottenburg/Wilmersdorf) | 4 Stunden |
| Broser (Stellvertretender Schulleiter) | 4 Stunden |
| Klotz (Systemadministration Schiller-Oberschule Berlin) | 4 Stunden |
| Gesamt | 20 Stunden |

(Auf Schätzung basierende Durchschnittswerte)

3.3.2 Zeitaufwand für die Durchführung der internen Evaluation

Für die Einführung und das Ausfüllen der Fragebögen am Computer wurde für die beteiligten 20 Schulklassen der Stufen 7 bis 10 jeweils eine Schulstunde veranschlagt. Die Fragebögen konnten per Mausclick in 5 - 15 Minuten ausgefüllt werden.

Dank intensiver Planung und Vorbereitung verlief die Selbstevaluation, an der insgesamt 15 Schulklassen mit 490 Schülerinnen und Schülern teilnahmen, im vorgesehenen Zeitrahmen organisatorisch reibungslos. Insgesamt wurden 113 Feedbacks von den Lehrerinnen und Lehrern der Schiller Oberschule eingegeben.

4 Stichproben und Untersuchungszeitraum

4.1 Festlegung der Zielgruppen für die Erhebung

Die Schule entschied sich für eine dualistische Anlage der Befragung. Zielgruppe der Befragung waren **Schülerinnen und Schüler auf der einen und Lehrerinnen und Lehrer** auf der anderen Seite. Für eine Durchführung der Evaluation in den **Klassen 7 bis 10** sprachen organisatorische und inhaltliche Gründe. Mit den Klassen ließ sich die Befragung organisatorisch kompakt und verlässlich durchführen.

Inhaltlich sprach für Klasse 7 die Rolle der Methodentage als Integrationskurs in die Schule, für Klasse 8 die Konsolidierung an der Schule, für Klasse 9 z.B. auch die Vorbereitung auf das Betriebspraktikum, für Klasse 10 die Vorbereitung auf die MSA-Präsentations-Komponente. Die **Oberstufe** wurde aus der Evaluation herausgenommen, weil hier durch die individuelle Kombination von Methoden-Trainings-Modulen beim gegenwärtigen Zuschnitt der Befragung kein einheitliches Bild entstanden wäre.

Eltern und außerschulische Partner wurden diesmal aus technischen und methodischen Gründen (Datenerhebung über die Lernplattform „Moodle“) bei der Befragung noch außen vor gelassen. Diese Gruppe könnte aber im Sinne einer Triangulation bei einer nächsten Evaluation durchaus mitberücksichtigt werden.

4.2 Festlegung eines repräsentativen Samples

Im Hinblick auf die **Schülerinnen und Schüler** wurde entschieden, das Gesamtsample zu befragen. Das waren 143 Schülerinnen und Schüler in den Klassen 7, 114 in den Klassen 8, 119 in den Klassen 9 und 114 in den Klassen 10. Bei den Lehrerinnen und Lehrern wurde aus pragmatischen Gründen die Befragung auf der Basis einer Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Rückmeldung durch die Schülerinnen und Schüler war verpflichtend.

Von den **Lehrerinnen und Lehrer** wurden für ihre jeweiligen Unterrichtsfächer in den Jahrgangsstufen 109 Voten abgegeben.

4.3 Festlegung des Untersuchungszeitraums

Als Untersuchungszeitraum wurden 5 Wochen angesetzt. Es galt Aufschluss über die quantitative und qualitative Wirksamkeit der Methodentage zu erhalten. Das Projekt läuft allerdings kontinuierlich und ist seit mehr als fünf Jahren integraler Bestandteil der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

5 Verfahrensweisen im Umgang mit den Daten

5.1 Transparenz des Evaluationsverfahrens

In Übereinstimmung mit den geltenden Datenschutzbestimmungen § 65 (1) Schulgesetz für das Land Berlin wurde der Kreis der einbezogenen Personen, der Erhebungszeitraum, die Art der Testverfahren, die Evaluationsmethode, Zweck, Art und Umfang der Befragungen und die Erhebungsmerkmale in der Gesamtkonferenz der Schule vorgestellt (Siehe Protokoll der Gesamtkonferenz vom 29.09.2008 und Anlage). Außerdem wurde das Evaluationsprogramm der Schulkonferenz vorgestellt (Siehe Protokoll der Schulkonferenz vom 04.11.2008).

5.2 Berücksichtigung der Datenschutzregelungen und Schutz der Persönlichkeitsrechte

Bei der Gestaltung der Fragebögen und bei der Durchführung der Befragung haben die beteiligten Teams ferner auf eine dreifache Anonymisierung Wert gelegt. Die Ergebnisse sind aus daten- und personenschutzrechtlichen Gründen weder auf einzelne Klassen, noch auf spezifische Schulfächer und schon gar nicht auf einzelne Personen rückführbar.

6 Ergebnisse der internen Evaluation

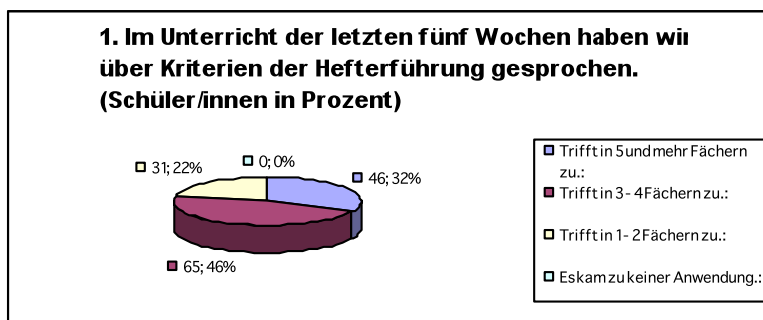
6.1 Ergebnisse der Schüler- und Lehrerbefragung in Klasse 7

Der Grad der Umsetzung von Empfehlungen zur Hefterführung, zur Erstellung von Mind-Maps, zur Textarbeit und zum Zeitmanagement war Gegenstandsbereich der Befragungen in Klasse 7. Insgesamt nahmen 143 Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 an der Befragung teil. Sie hatten 12 Fragen zu beantworten. In Bezug auf dasselbe Themenspektrum haben 31 Lehrerinnen und Lehrer, die in Klasse 7 unterrichten, ihre nach Fach und Klasse differenzierten Einschätzungen abgegeben.

6.1.1 Hefterführung

Kein Schüler bzw. keine Schülerin der Klasse 7 meldet zurück, nie etwas von den Kriterien der Hefterführung gehört zu haben. Bei der Selbsteinschätzung sind fast 95 % der Schülerinnen und Schüler überzeugt, dass ihre Hefterführung zumindest überwiegend den vorgegebenen Kriterien entspricht (Klasse 7, Schülerfragebogen, Frage 4, Item 1 und 2 zusammengefasst).

Nur rund 43 % der Kollegen äußern, dass die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler (nämlich mehr als 80 % ihrer jeweiligen Klasse) ihre Hefter nach den vorgegebenen Kriterien führt (Klasse 7, Lehrerfragebogen, Frage 1, Item 1).



6.1.2 Mind-Maps

Von 143 befragten Siebtklässlern (Klasse 7, Schülerfragebogen, Frage 6) geben 120 Schülerinnen und Schüler (84 %) an, dass sie selbständig eine Mind-Map erstellen können. Nur eine Person meldet, es eher nicht zu können. Rund 60 % der Kolleginnen und Kollegen bekennen, dass sie die Mind-Map-Methode bislang im Unterricht noch nicht verwendet haben. Von den Kolleginnen und Kollegen, die sie anwenden, äußert allerdings die große Mehrheit (7 von 10 Kolleginnen und Kollegen), dass nicht die Hälfte der Schülerinnen und Schüler in der Lage sei, selbständig strukturierte Mind-Maps zu erstellen (Klasse 7, Lehrerfragebogen, Frage 2).

6.1.3 Textarbeit-Schlüsselbegriffe

Man kann grundsätzlich sagen, dass im Vergleich die Einschätzung der Schülerinnen und Schüler über ihre Textanalysekompetenzen tendenziell positiver ausfällt als die ihrer Lehrerinnen und Lehrer. Bei den Schülerinnen und Schülern sind 93 % davon überzeugt, Schlüsselwörter richtig kennzeichnen zu können (Klasse 7, Schülerfragebogen, Frage 7, Item 1 und 2 zusammengefasst).

Von den Lehrerinnen und Lehrern glauben nur 23 %, dass ein so großer Anteil von Schülerinnen und Schüler in der Lage ist, Schlüsselbegriffe in einem Text herauszuarbeiten (Klasse 7, Lehrerfragebogen, Frage 3).

Tabelle: Vergleich Schülerfeedback und Lehrerfeedback in Klasse 7

| Selbsteinschätzung Schüler: „Ich kann selbständig Schlüsselbegriffe aus Texten herausarbeiten“ | | Fremdeinschätzung Lehrer: „Die Schüler arbeiten in einem Text Schlüsselbegriffe heraus“ | |
|--|---------|---|---------|
| Trifft voll zu | 35,66 % | Trifft für mehr als 80 % zu | 25,81 % |
| Trifft eher zu | 57,34 % | Trifft für 50 – 80 % zu | 32,26 % |
| Trifft eher nicht zu | 6,29 % | Trifft für 20 – 50 % zu | 19,35 % |
| Trifft nicht zu | 0 % | Trifft für weniger als 20 % zu | 3,23 % |
| | | Es kam nicht zur Anwendung | 19,35 % |

(Gesamtsample: 143 Schülerfeedbacks aus 5 Zügen der Klasse 7 an der Schiller-Oberschule Berlin)

6.1.4 Zeitmanagement

Rund 73 % der befragten Schülerinnen und Schüler äußern, dass sie ihre Zeit für schulische Aufgaben (Hausaufgaben, Tests, Referate, Klassenarbeiten usw.) stressfrei einteilen können. Allerdings bekennt ein Viertel der Schülerinnen und Schüler, dass sie das wenig (rund 20,28 %) oder gar nicht (rund 5,59 %) können (Klasse 7, Schülerfragebogen, Frage 8). Die Einschätzung der Kolleginnen und Kollegen hinsichtlich des Beratungsbedarfs der Schülerinnen und Schüler in Punkto Zeitmanagement ist heterogen: 48 % der Kolleginnen und Kollegen behaupten, bei mehr als der Hälfte der Schülerinnen und Schüler sei der Beratungsbedarf gedeckt. Dem gegenüber äußern 40 % der Kolleginnen und Kollegen, dass der Beratungsbedarf erst bei weniger als der Hälfte gedeckt sei. (Klasse 7, Lehrerfragebogen, Frage 4)

6.1.5 Bedeutung der Kompetenztage

Weit mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler melden durchgängig zurück, dass die Kompetenztage im September 2008 ihnen maßgeblich bei der Hefterführung (63 %), der Erstellung von Mind-Maps (63 %), der Erarbeitung von Schlüsselbegriffen (71 %) und beim Zeitmanagement (57 %) geholfen haben.

Tabelle: Schülerfeedback in Klasse 7 zur Bedeutung der Kompetenztage für Hefterführung, Mind-Map-Erstellung, Erarbeitung von Schlüsselbegriffen und Zeitmanagement

| | Trifft voll zu | | Trifft eher zu | | Trifft eher nicht zu | | Trifft nicht zu | | Ich konnte das vorher | |
|-------------------|----------------|-----|----------------|-----|----------------------|-----|-----------------|-----|-----------------------|-----|
| | | % | | % | | % | | % | | % |
| Hefterführung | 29 | 20% | 61 | 43% | 20 | 14% | 4 | 3% | 29 | 20% |
| Mind-Maps | 49 | 34% | 41 | 29% | 11 | 8% | 2 | 1% | 40 | 28% |
| Schlüsselbegriffe | 36 | 25% | 66 | 46% | 19 | 13% | 5 | 4% | 16 | 11% |
| Zeitmanagement | 26 | 18% | 55 | 38% | 27 | 19% | 17 | 12% | 18 | 13% |

(Gesamtsample: 143 Schülerfeedbacks aus 5 Zügen der Klasse 7 an der Schiller-Oberschule Berlin)

Etwas weniger als ein Drittel der Schülerinnen und Schüler gibt allerdings zu verstehen, dass die Information zum Zeitmanagement für sie eher nicht oder gar nicht hilfreich war. Rund 13 % der Schülerinnen und Schüler melden zurück, dass sie im Hinblick auf die Erstellung von Mind-Maps bereits über Vorwissen verfügten (Klasse 7, Schülerfragebogen, Frage 9, 10, 11, 12). Die Lehrerperspektive wurde im Hinblick auf die Kompetenztage nicht abgefragt.

6.2 Ergebnisse der Schüler- und Lehrerbefragung in Klasse 8

Das Thema Gruppenarbeit im Unterricht in all seinen Aspekten der Verwendung und Vorbereitung, der Durchführung und Nachbereitung stand bei der Befragung von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern der Klasse 8 im Zentrum. Die 13 Fragen zum Themenbereich wurden insgesamt von 114 Schülerinnen und Schülern beantwortet. Aus der Lehrerbefragung liegen 24 von 70 möglichen Feedbacks vor. Von den Lehrerinnen und Lehrern waren insgesamt 8 Fragen zu beantworten.

6.2.1 Quantität der durchgeführten Gruppenarbeiten

Von 114 befragten Schülerinnen und Schüler melden 92 Personen (rund 80 %) zurück, dass Gruppenarbeit in den ersten fünf Wochen zumindest in 3 bis 4 oder mehr Fächern von den Kollegen als Methode verwendet wurde (Klasse 8, Schülerfragebogen, Frage 1, Item 1 und 2

zusammengefasst). Nach Einschätzung der Schülerinnen und Schüler wird die Gruppenarbeitsform zwar häufig verwendet, aber tendenziell weniger häufig nachbereitet (Klasse 8, Schülerfragebogen, Frage 2). Eine Erhebung zu diesem Teilbereich aus Lehrerperspektive wurde nicht durchgeführt.

6.2.2 Einschätzung der Teamfähigkeit bei Gruppenarbeiten

Insgesamt ist die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihre Teamfähigkeit im Rahmen von Gruppenarbeiten ausgesprochen positiv. Lediglich zur Qualität der Konzentration in der Gruppenarbeit geben etwa 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler selbstkritisch an, dass sie sich ab und an oder auch des Öfteren haben ablenken lassen (Klasse 8, Schülerfragebogen, Frage 7 Item 3 und 4 zusammengefasst). Nach Überzeugung von 95 % der Schülerinnen und Schüler waren die Lehrerinnen mit den Ergebnissen der Gruppenarbeit zufrieden (Klasse 8, Schülerfragebogen, Frage 10, Item 1 und 2 zusammengefasst).

Die signifikante Mehrheit der Lehrerinnen und Lehrer geht bei sämtlichen Fragen (zur Rolle in der Gruppe, zum Einhalten von Zeitvorgaben, zur Konzentration in der Arbeit, zur Zielorientierung, zur Fairness) davon aus, dass zwischen 50 bis maximal 80 Prozent der Schülerinnen und Schüler in der Lage seien, die Ansprüche an die Teamfähigkeit in Gruppenarbeiten voll und ganz zu erfüllen (Klasse 8, Lehrerfragebogen, Fragen 1-8).

Allerdings ist die Aussagekraft und Vergleichbarkeit der statistischen Daten hier nur von begrenztem Wert, weil die Spanne von 50 bis 80 Prozent bei den Antwortmöglichkeiten keine nähere Differenzierung erlaubt. Dennoch dürfte die deutlich werdende Diskrepanz zwischen Schüler- und Lehrereinschätzung in Bezug auf Teamfähigkeit bei Gruppenarbeiten in Zukunft Anlass sein, die Gelingensbedingungen und die gemeinsamen Qualitätserwartungen eingehender zu thematisieren.

6.2.3 Bedeutung der Kompetenztage für die Stärkung der Teamfähigkeit der Gruppenarbeit

Die Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler spricht eine deutliche Sprache: Rund 76 % der Schülerinnen und Schüler geben das Feedback, dass sie durch die Kompetenztage den Sinn von Rollen- und Funktionszuweisungen innerhalb der Gruppenarbeit besser erklären können. Nur 12 % der Befragten kannten diese Funktionen schon vorher (Klasse 8, Schülerfragebogen, Frage 11). Rund 68 % der Schülerinnen und Schüler melden zurück, dass sie durch die Kompetenztage besser mitarbeiten können. Rund 19 % der Schülerinnen und Schüler weisen darauf hin, dass sie bereits über einschlägige Erfahrungen verfügen (Klasse 8, Schülerfragebogen, Frage 12). Rund 84 % der Schülerinnen und Schüler geben zu, dass die Gruppenarbeit seit den Kompetenztagen organisierter läuft (Klasse 8, Schülerfragebogen, Frage 13). Eine Erhebung aus Lehrerperspektive zu diesem Teilbereich wurde nicht durchgeführt.

6.3 Ergebnisse der Schüler- und Lehrerbefragung in Klasse 9

Zentrale Gegenstandsbereiche der Selbstevaluation in den Klassen 9 waren die Themen Gruppenarbeit und Plakatgestaltung. Hier liegen insgesamt 119 Feedbacks zu 20 Fragen vor. Auf Lehrerseite waren 16 Fragen zu beantworten. Hier liegen 36 von ca. 70 möglichen Feedbacks vor.

6.3.1 Quantität der durchgeführten Gruppenarbeiten

Rund drei Viertel der Schülerinnen und Schüler äußern, dass Gruppenarbeit in mindestens 3 bis maximal 6 Fächern in den ersten 5 Wochen nach Schulbeginn zum Einsatz kam. Nur ein Viertel äußert dagegen, dass Gruppenarbeit kaum im Unterricht praktiziert wurde, d.h. in 0 – 2 Fächern (Klasse 9, Schülerfragebogen, Frage 1). Nach Einschätzung der Schülerinnen und Schüler wird die Gruppenarbeitsform zwar häufig verwendet, aber weniger häufig im Unterricht nachbereitet (Klasse 9, Schülerfragebogen, Frage 2). In diesem Befund stimmt die Klasse 9 mit Klasse 8 überein. Eine Erhebung aus Lehrerperspektive zu diesem Teilbereich wurde nicht durchgeführt.

6.3.2. Qualität der durchgeführten Gruppenarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler sollten ferner Angaben zur Qualität der Gruppenarbeit machen. Von den 119 Schülerinnen und Schülern wird über die Qualität und den Erfolg ihres Beitrags zu Gruppenarbeiten insgesamt eine überwiegend positive Selbsteinschätzung zurückgemeldet. Bei der Auswertung der qualitativen Selbsteinschätzungen gibt es allerdings partiell Probleme hinsichtlich der Validität der erhobenen Daten. Denn nur 4,2% der Befragten, das sind 5 Schülerinnen und Schüler, geben an, dass in 6 Fächern Gruppenarbeiten stattgefunden haben (vgl. Klasse 9, Schülerfragebogen, Frage 1). Aber insgesamt 26,05% der Befragten, das sind 31 Schülerinnen und Schüler, behaupten beispielsweise, dass sie während der Gruppenarbeit in 6 und mehr Fächern

„höflich zu ihrer Gruppe“ gewesen seien. Dieser Sachverhalt gilt in ähnlicher Weise für sämtliche Fragen Nr. 3-11 (Vgl. Klasse 9, Schülerfragebogen, Fragen 3-11).

Dass Gruppenarbeit als Arbeitsform in ihrem Unterricht zur Anwendung kommt, melden rund 95 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer in ihren Feedbacks. Hinsichtlich der Teamqualität ihrer Schülerinnen und Schüler in Gruppenarbeiten kommen die Lehrerinnen und Lehrer zu durchgehend positiven Einschätzungen.

Hinsichtlich der Steuerung der Gruppenarbeit, des Zeitmanagements und der Informationsbündelung sind die Kolleginnen und Kollegen etwas skeptischer als ihre Schülerinnen und Schüler. Aber es überwiegt deutlich die positive Einschätzung (Klasse 9, Lehrerfragebogen, Fragen 7-16).

6.3.3 Qualität im Bereich Plakatgestaltung

Bei der Sichtung der Ergebnisse der Schüler- und Lehrerbefragung fällt auf, dass die Plakatgestaltung im Unterricht der ersten fünf Wochen in zahlreichen Fällen noch keine Verwendung gefunden hatte. Etwas mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler meldet, dass es kaum zu einer Gestaltung von Arbeitsplakaten im Unterricht gekommen sei (Klasse 9, Schülerfragebogen, Fragen 13-20). Der Befund dürfte sich zwischenzeitlich verändert haben.

Rund die Hälfte der Lehrerinnen und Lehrer, die Arbeitsplakate im Unterricht erarbeiten ließ, gibt eine heterogene Einschätzung ab hinsichtlich der Fähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler, Arbeitsplakate sinnvoll zu gestalten (Auswahl von Überschriften, Auswahl und Anordnung von Schlüsselwörtern, Unterscheidung von Haupt- und Nebenaspekten, Verwendung von Symbolen etc.). Nur 30 Prozent der befragten Lehrerinnen und Lehrer geben an, dass 50 bis 80 Prozent der Schülerinnen und Schüler in der Lage seien, auf einem themenbezogenen Plakat die richtigen Schlüsselwörter zu präsentieren (Klasse 9, Lehrerfragebogen, Frage 2).

6.3.4 Bedeutung der Kompetenztage für Gelingen von Gruppenarbeit und Plakatgestaltung

Mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler (57,14%) in Klasse 9 gibt das Feedback, dass die Kompetenztage ihnen geholfen haben, gut oder besser im Team zu arbeiten. Für weniger als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler (41,18%) trifft das nach Selbstaussage eher nicht zu (Klasse 9, Schülerfragebogen, Frage 12). Ganz ähnlich wird die Qualität der Unterstützungsleistung der Kompetenztage für die Plakatgestaltung eingeschätzt.

6.4 Ergebnisse der Schüler- und Lehrerbefragung in Klasse 10

Zentraler Gegenstandsbereich der Selbstevaluation in Klasse 10 war das Thema Präsentation in allen seinen Facetten (Medieneinsatz, Informationsrecherche, Stoffgliederung, Zielgruppenansprache, Gestik, Mimik und Rhetorik). Gefragt wurde auch nach der Unterstützungsleistung durch die Kompetenztage am Anfang des Schuljahres. Auf Schülerseite waren 15 Fragen zu beantworten. Hier liegen insgesamt 114 Feedbacks vor. Auf Lehrerseite waren 11 Fragen zu beantworten. Hier liegen 18 Feedbacks vor.

6.4.1 Quantitative Aspekte der Präsentationsmethode

Die Befragung zeigt, das Thema Präsentation ist in Klasse 10 präsent. Mehr als 90 % der befragten Schülerinnen und Schüler geben an, dass im Unterricht zumindest in einem, oft aber in mehr Fächern Präsentationen durchgeführt wurden (Schülerfragebogen, Klasse 10, Frage 1, Item 1-3 zusammengefasst). Interessant ist die Rückmeldung, dass im Unterricht ein sinnvoller Medieneinsatz signifikant weniger häufig nachbereitet worden ist (Schülerfragebogen, Klasse 10, Frage 2). Zu quantitativen Aspekten der Verwendung der Präsentationsmethode im Unterricht wurden auf Seiten der Lehrerinnen und Lehrer keine Daten erhoben.

6.4.2. Qualitative Aspekte der Präsentationsmethode

Bei der Selbsteinschätzung der befragten Schülerinnen und Schüler in Klasse 10 dominiert insgesamt eine sehr optimistische Einschätzung der eigenen Kompetenzen in den vielfältigen Facetten der Präsentationsmethode (Selbständige Informationsrecherche und –auswahl, sinnvolle Themengliederung, versierter Medieneinsatz, gelungene Zielgruppenansprache etc.). Zwischen 70 – 80 % der Schülerinnen und Schüler sehen die Qualität ihrer Arbeit im positiven Bereich. Bei den aufgelisteten Zahlenwerten in den Statistiken ist zu berücksichtigen, dass die Schülerinnen und Schüler die Beantwortung der Fragen auch offen lassen konnten. Dies wurde allerdings vom Evaluationssystem nicht extra gezählt und ausgewiesen. Das führt zu einer leichten Verschiebung der prozentualen Anteile von Frage zu Frage (Schülerfragebogen, Klasse 10, Frage 3-13).

Auch das Lehrerfeedback ist überwiegend, wenn auch nicht so stark, positiv. Desiderate werden von den Schülerinnen und Schülern fast im Gleichklang mit den Lehrerinnen und Lehrern in drei Bereichen gesehen: Der sinnvolle Einsatz von Symbolen (Lehrerfragebogen, Klasse 10, Frage 5), die wirksame Einbeziehung der Zuhörer (Lehrerfragebogen, Klasse 10, Frage 7) und der aktive Einsatz von Körpersprache (Lehrerfragebogen, Klasse 10, Frage 9) werden bei der Fremd- und Selbsteinschätzung weniger positiv bewertet.

6.4.3 Bedeutung der Kompetenztage

Auf die Frage, wieweit „die Kompetenztage bei der Organisation einer Präsentation geholfen“ haben, ergibt sich folgendes Bild: Etwa ein Drittel der Schülerinnen und Schüler gibt an, dass ihnen die Kompetenztage geholfen haben („Trifft voll zu“ und „Trifft eher zu“), etwa ein Drittel sieht keine maßgebliche Unterstützungsleistung durch die Kompetenztage („Trifft eher nicht zu“ und „Trifft nicht zu“) und ein Drittel meint, vorher bereits über diese Kompetenz verfügt zu haben (Klasse 10, Schülerfragebogen, Frage 14).

Trotzdem geben rund 50 % der Schülerinnen und Schüler an, dass sie die Übersicht über verschiedene Möglichkeiten des Medieneinsatzes mit seinen Vor- und Nachteilen, die im Rahmen der Kompetenztage ausgehändigt und erarbeitet wurde, als hilfreich erachteten (Klasse 10, Schülerfragebogen, Frage 15, Item 1 und 2 zusammengefasst). 26 % der Befragten fanden sie eher nicht oder gar nicht hilfreich und rund 18 % gaben an, dass sie das schon vorher hätten einschätzen können.

Hinsichtlich der Wirksamkeit der Kompetenztage für die Präsentationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gab es auf Seiten der Lehrerinnen und Lehrer keine Abfrage.

7 Veröffentlichungsverfahren und Kommunikation der Ergebnisse

Information der schulischen Gremien über Ergebnisse der Selbstevaluation zur Vorbereitung der Maßnahmenplanung (Stand 20.01.2009) fanden in folgender Weise statt:

7.1 Veröffentlichung innerhalb der Schule

| Gremium | Informationsweg | Informationsziel | Datum | Treffpunkt |
|--|---|--|---|--|
| Schulleitung Evaluationsteam PSE-Team | E-Mail | Kenntnisnahme und Bitte um Feedback über Langfassung des Ergebnisberichts | 15.12.2008 | |
| Schulleitung Evaluationsteam PSE-Team | E-Mail | Kenntnisnahme und Bitte um Feedback über Kurzfassung des Ergebnisberichts | 08.01.2009 | |
| Schulleitung, Päko I und II QB, Evaluationsteam | Präsentation Kurzfassung Ergebnisbericht Ergebnisstatistik | Information über Ergebnisse der Selbstevaluation 2008 Aussprache über Ursa- chen und Maßnahmen | Di, 27.01.2009 4. Stunde | Direktion |
| Kollegium und KL | Kurzfassung im Fach Statistiken per Aushang | Zur Kenntnisnahme mit Rückmeldemöglichkeit | Mo, 09.02.2009 Direkt nach Winterferien | Aushang im Gang vor Lehrerzimmer |
| Evaluationsteam und PSE-Team | Präsentation Ergebnisbericht | Aussprache über Evaluationsergebnisse Wege der Weiter- entwicklung | Geplant | Raum im Untergeschoss |
| GK | Präsentation | Information und Aussprache | Mi, 11.03.2009 | Musiksaal |

| Gremium | Informationsweg | Informationsziel | Datum | Treffpunkt |
|-------------|--|---|---------------------------------|------------|
| SK | Präsentation | Information und Aussprache | Di, 31.03.2009 | PW-Raum |
| FBL, FL, FB | Präsentation Ergebnisbericht Ergebnisstatistik | Aussprache über Evaluationsergebnisse Information über Schulprogrammarbeit | Ende April 2009 8. Stunde | Raum B 101 |

7.2 Veröffentlichung außerhalb der Schule

Eine Veröffentlichung außerhalb der Schule in Form der Online-Bereitstellung ist geplant, wenn der interne Evaluationsbericht die Gremien der Schule durchlaufen hat und von der Schulaufsicht in seiner Anlage bestätigt wird.

8 Schlussfolgerungen und Konsequenzen

Die interne Evaluation der Kompetenztage an der Schiller-Oberschule Berlin (Gymnasium) setzt gezielt im Bereich der Lehr- und Lernprozessen an. Von hier aus ergibt sich aber nicht nur für die Unterrichtsentwicklung, sondern auch für sämtliche andere Handlungsfelder schulischer Qualitätsentwicklung, wie z.B. Organisations- und Personalentwicklung, Erziehung und Schulleben, Lehrerprofessionalisierung und Qualitätsentwicklung ein weiterführender Handlungsbedarf.

8.1 Unterrichtsentwicklung

Die interne Evaluation hat gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler in den Methodentagen zu Schuljahresbeginn weitgehend eine zentrale Unterstützung ihres Kompetenzerwerbs sehen. Im Rahmen der Pädagogischen Schulentwicklung, deren Ziel die Stärkung des eigenverantwortlichen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler im Alltag ist, wird die systematische Verankerung innovativer Lernmethoden in den Fachcurricula daher im Mittelpunkt stehen. Hier gilt es in Zukunft für den fortlaufenden Prozess Verbindlichkeiten (Zeit- und Maßnahmenplanung) zu definieren und strukturelle Verantwortlichkeiten (Aufgaben und Personen) festzulegen. Das PSE-Steuerungsteam untersucht aktuell mit der Schulleitung die Spielräume für eine Vertiefung und Verbreiterung der Pädagogischen Schulentwicklung.

8.2 Organisationsentwicklung

Die interne Evaluation hat gezeigt, dass beispielsweise Reflektionsbedarf über Methoden bei den Schülerinnen und Schülern vorhanden ist. Durch die Einführung des Blockstundensmodells seit dem Schuljahr 2008/09 sind die Vertiefung des eigenverantwortlichen Arbeitens und die Reflexion darüber auch zeitlich, d.h. schulorganisatorisch abgestützt. Die Einführung des Doppelstundenmodells war Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit den Organisationsansätzen anderer Schulen. Eine mögliche Weiterentwicklung ist angesichts der positiven Aufnahme des Blockstundenmodells in der Schule denkbar.

8.3 Erziehung und Schulleben

Die interne Evaluation macht deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Bereichen Lernbedarf sehen. Dieser Lernbedarf sollte auf der Ebene der Klassenstufe im Schuljahr bearbeitet werden und für die Gestaltung zukünftiger Kompetenztage fruchtbar gemacht werden. Zur Stärkung der Eigenverantwortlichkeit des Lernens im Sinne der Methoden- und Kompetenzorientierung in spezifischen Fächern trägt seit Januar 2009 die Hausaufgaben- und Lernbetreuung „Schüler helfen Schülern“ bei. Hier helfen sich Schüler untereinander. Teilergebnisse der internen Evaluation sollten hier aufgenommen werden.

8.4 Lehrerprofessionalisierung

Die interne Evaluation zeigt verschiedene Desiderate auf. Das betrifft die quantitative und die qualitative Verwendung kompetenzstärkender Methoden im Unterricht. Schule als lernende Organisation setzt die Lernbereitschaft aller Beteiligten voraus. Die Schiller-Oberschule Berlin verfügt über ein engagiertes Kollegium mit Fortbildungsbereitschaft und Experimentierfreude. Um einen Wissenstransfer über kompetenz- und methodenbezogene Fortbildungen innerhalb des Kollegiums sicherzustellen, wird gegenwärtig die Erstellung eines zentralen Fortbildungskatalogs verfolgt, über den Kollegen die Teilnahme an Fortbildungen registrieren lassen und selber untereinander Kontakt aufnehmen können.

8.5 Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung

Qualitätsmanagement ist ein Leitungsinstrument und damit Aufgabe der Schulleitung. Ein konsequentes Qualitätsmanagement braucht eine zeitlich und organisatorisch gut verankerte Regelkommunikation auf der Ebene von Schul- und Fachleitung (Rückblick, Status-Quo, Planung). Der Qualitätsbeauftragte ist hier beteiligt und wird in Zukunft organisatorisch und institutionell direkt in die Pädagogische Schulentwicklung der Schule, das Herzstück der Schulprogrammarbeit, eingebunden. Die Schule hat im vergangenen Jahr bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der internen Evaluation im Evaluationsteam wertvolles Prozess- und Strukturwissen für die Qualitäts- und Schulentwicklung gewonnen. Die Qualitätsentwicklung der Schule findet in der pädagogischen Schulentwicklung ihren Fokus. Von hier aus lassen sich sämtliche anderen Bereiche, die von allen Beteiligten als zentral für das Gelingen von Schule und Unterricht erachtet werden, integrieren: Kommunikation und Transparenz, Entlastung in den Arbeitsprozessen und Verbesserung der Arbeitsbedingungen. All das stärkt in letzter Konsequenz die positive Identifikation aller Beteiligten mit der Schule.

III. ANHANG

1 Fragebögen der internen Evaluation

2 Statistiken der internen Evaluation

3 Ergebnisbericht zur internen Evaluation